Buchbesprechungen

1. KENNETH DEWHURST, *John Locke (1632–1704), Physician and Philosopher. A Medical Biography with an edition of the medical notes in his journals.* IX+331 Seiten, 15 Illustrationen. 42 s.

Der große englische Aufklärungsphilosoph JOHN LOCKE, dessen Spuren noch heute im psychologischen, politischen und pädagogischen Denken des Westens leicht auffindbar sind, war von Beruf Arzt; ja gerade durch seine Arzttätigkeit kam er in die Kreise des Hochadels, die seine weitere Karriere bedingten. Dies, wie seine Freundschaft mit BOYLE und SYDENHAM waren bekannt. Der tatsächliche Umfang wie die Richtung seiner medizinischen Interessen konnten aber erst nach Erwerb seiner Tagebücher durch die Bodleian Library im Jahr 1948 wirklich festgestellt werden. Herr KENNETH DEWHURST hat sich dieser Aufgabe nun mit großem Fleiß unterzogen. Er bringt alle sich auf die Medizin beziehenden Tagebuchnotizen Lockes auf 200 Seiten in drei großen Paketen: 1675–1679 (sein Frankreichaufenthalt), 1679–1683 (London), 1683–1688 (die holländische Verbannung), umrahmt von sieben biographischen Kapiteln. Lockes Entwicklung zum Empiriker Sydenhamscher Prägung wird außerordentlich greifbar. Seine Kontakte mit Ärzten in England, Frankreich und Holland (dort auch mit dem Wepfer-Schüler SIBELIUS) sind von großem Interesse. Das Buch wird allgemein, besonders aber von denen, die an Locke oder an der Medizin des 17. Jahrhunderts interessiert sind, begrüßt werden.

Erwin H. Ackerknecht

2. WILFRIED BONSER, *The Medical Background of Anglo-Saxon England.* XXV+448 Seiten, The Wellcome Historical Medical Library, London 1963. 50 s.

Die Hauptkapitel dieses Buchs beschäftigen sich mit den britischen Epidemien vom 6. bis zum 11. Jahrhundert; den heidnischen Glaubensbestandteilen, insoweit sie überlebten und medizinisch wichtig waren; den speziellen christlichen Heilmethoden, insbesondere dem Reliquienkult. Gründlich sind auch die medizinische Magie und sonstige Heilmittel (Kräuter!) behandelt. Eine Revue der wichtigsten Krankheiten und ihrer Therapie schließt das ungemein materialreiche Buch. Da es keine vergleichbare Analyse eines solchen frühmittelalterlichen, christlich-heidnischen, medizinischen Amalgams gibt, wird es die Medizinhistoriker weit über Großbritannien hinaus interessieren.

Erwin H. Ackerknecht

3. C. R. BOXER, *Two pioneers of tropical medicine: Garcia d'Orta and Nicolas Monardes.* Lecture Series, No. I. 36 Seiten. Wellcome Historical Medical Library, London 1963.

MONARDES, der spanische Verfasser der ersten Monographie über amerikanische Drogen (1577), und GARCIA D'ORTA, der portugiesische Marano, der erste euro-

päische Beschreiber von Indiens Krankheiten und Heilmitteln, werden in diesem Vortrag auf ebenso gelehrte wie ansprechende Art vorgestellt.

Erwin H. Ackerknecht

4. WERNER DANCKERT, *Unehrliche Leute. Die verfeimten Berufe*. 294 Seiten, 8 Abbildungen. Verlag Francke, Bern/München 1963. Fr. 24.50.

Eine ganze Reihe mittelalterlicher Berufe standen außerhalb der Zunftordnung, waren gemieden, ausgestoßen, entrechtet. Für die Henker, Schinder, Totengräber, Huren oder Spielleute mag dies verständlich sein. Warum aber z. B. Nachtwächter, Leinweber, Töpfer, Müller, Schäfer oder Bader? Der Autor gibt viel Dokumentarisches und eine Erklärung: alle diese Berufe wurzelten in heidnischen Kulturen und verfielen darum dem Haß der Kirche. Die Erklärung ist erst befremdend, oft auch einseitig, aber bis jetzt die einzige, die das Phänomen auf einen plausiblen Nenner bringt. Sowohl um des Deskriptiven als auch des Theoretischen willen verdient dies Buch also Aufmerksamkeit und Achtung. Für Medizinhistoriker ist es von besonderem Interesse. Denn die verachteten Bader und Scherer sind ja mit viel größerem Recht als Vorfahren der heutigen Praktiker anzusprechen als das Bäckerdutzend buchgelehrter «Doctores».

Erwin H. Ackerknecht

5. HENRY E. SIGERIST, *Anfänge der Medizin. Von der primitiven und archaischen Medizin bis zum goldenen Zeitalter in Griechenland*. Vorwort von Prof. Dr. ERWIN H. ACKERKNECHT. 783 Seiten, illustriert. Europa-Verlag, Zürich 1963. (Nach der englischen Originalausgabe *A History of Medicine*, Oxford University Press.)

HENRY E. SIGERIST, der in Schaffhausen beheimatete, 1891 in Paris geborene und nach einer glanzvollen Laufbahn, die ihn von Zürich über Leipzig an der Johns-Hopkins-Universität in Baltimore eine international führende Stellung einnehmen ließ, und der 1957 im Tessin nach längerem Leiden sein Leben endete, war der Medizinhistoriker, der uns eine Weltgeschichte der Medizin hätte schenken können. Die Absicht bestand, dies in einem achtbändigen Werk zu tun. Sigerist besaß alle historischen und sprachlichen Voraussetzungen dazu in vollem Maße. Daß seine Gesundheit dem groß geplanten Unternehmen nicht standhielt, war schicksalsbedingt. Was er uns schenkte, sind der erste vollständige Band über Paläopathologie, primitive Medizin, archaische Medizin in Ägypten und Mesopotamien und Teile des zweiten Bandes über Hindu-Medizin, archaische Medizin im alten Persien und in Griechenland und als Krönung der Abschnitt über das goldene (hippokratische) Zeitalter der griechischen Medizin. So ist das Werk Fragment geblieben und dennoch ein Ganzes entstanden, das den Titel *Anfänge der Medizin* berechtigterweise trägt.

Der erste größere Teil dieses Werkes entspricht dem als Band 1 des Gesamtwerkes, englisch unter dem Titel: *Primitive and Archaic Medicine* 1951 herausgekommenen Buch, das die Medizin bei den heutigen Primitiven, im alten Ägypten